

## Beerenstark

DafLe und LP21, diese zwei Themen standen im Jahre 2013 nebst den ordentlichen Geschäften im Fokus unserer Arbeit.

„Und sie dreht sich doch!“, sagte Galileo Galilei einst beim Verlassen der Kirche. Für einmal müssen wir dem berühmten Forscher widersprechen, denn im Kreis gedreht haben wir uns im Jahr 2013 nicht. Ganz im Gegenteil; wir haben Land gewonnen. So haben Glarus Nord, Glarus und auch der Kanton Zusagen gemacht, das Lohnumverteilungsinstrument DafLe auf dessen Tauglichkeit zu überprüfen. Alleine schon die Bereitschaft dieser drei Partner zeigt uns, dass der LGL es geschafft hat, Fragen zur DafLe-Tauglichkeit in den Raum zu stellen, die allem Anschein nach genauer Klärung bedürfen. Über diese Bereitschaft und Einsicht freut sich der LGL sehr.

Die Rückmeldung der Glarner Lehrerschaft zum Lehrplan 21 fällt im Vergleich zur zürcherischen Kritik wesentlich positiver aus. Wir Glarner verstehen den Lehrplan 21 als brauchbares Instrument, welches sicher teilweise ambitiös ist, doch grossmehrheitlich Klarheit schafft und die heutigen Anforderungen an die Schule richtig beschreibt. Die positive Einstellung der Glarner Lehrpersonen zum Lehrplan 21 sticht hervor. Der LCH hat in seiner Vernehmlassung zum LP21 einige seiner Passagen aus der Glarnerischen Antwort übernommen. Das DBK zeigte sich sehr erfreut über die vom LGL kompetent durchgeführte Konsultation (siehe auch Südostschweiz, Ausgabe Glarus am Dienstag 10.12.2013, Seite 2) und hat viele unserer Positionen zum LP21 in seiner Konsultationsantwort berücksichtigt.

Wir stellen fest: Der LGL hat sich in den letzten Jahren zu einem ernst zu nehmenden Partner entwickelt. Unsere Beharrlichkeit scheint Früchte zu tragen. Obschon der Weg noch weit ist und ans Ausruhen auf unseren Lorbeeren nicht einmal gedacht werden darf, erfreuen wir uns daran; passen doch Lorbeeren genau in die jetzige Jahreszeit und verhelfen jedem Adventskranz zu schmuckem Aussehen.

Für das Präsidium

Lorenzo Conte

## Zwischenstand DafLe

Im März 2013 hat der LGL die drei Gemeinden angeschrieben und um ein Gespräch betreffend Überprüfung der Tauglichkeit, resp. Anpassung des neuen Lohnsystems DafLe für die Lehrpersonen gebeten.

Inzwischen haben alle Gespräche stattgefunden, dasjenige mit dem Kanton fand im Rahmen einer Sitzung der Regierungsrätlichen Personalkommission statt. Nach der Gemeinde Glarus Nord, welche mittels offiziellem Schreiben alle Lehrpersonen darüber informiert hat, dass der Gemeinderat im Frühjahr 2014 das DafLe auf seine Tauglichkeit überprüfen werde, hat der Kanton an der Sitzung der Regierungsrätlichen Personalkommission dieselbe Absichtserklärung gegeben. Die Gemeinde Glarus wird das DafLe ebenfalls an einer Gemeinderatssitzung thematisieren.

Wir werden euch auf dem Laufenden halten.

Euer Präsidium

## LP 21

Nachdem wir in der Öffentlichkeit (siehe SO am 10.12.2013) viele lobende Worte zu unserer Konsultationsantwort erhalten haben, wollen wir an dieser Stelle als erstes den 40 Lehrpersonen danken, welche sich für diese anspruchsvolle Arbeit zur Verfügung gestellt und einen sehr intensiven Tag erlebt haben. In der Berufskommission war es dann einfach, aus den vielen fundierten Voten der Konsultationstagung eine entsprechende Antwort zu verfassen. Danke für euren Einsatz!

Betonen möchte ich hier nochmals, dass unsere Konsultationsantwort im Gegensatz zur zürcherischen Antwort, um nur ein Beispiel zu nennen, positiver daherkommt. Auch wir haben angemerkt, dass der LP21 etwas überladen ist. Wir haben auch deponiert, dass für die Umsetzung viele Ressourcen und viel Zeit nötig sein werden. Der Grundtenor an der Veranstaltung war jedoch positiv.

Einige Auszüge sollen euch stellvertretend für die grosse Arbeit und Fülle an Informationen einen Einblick in unsere Konsultationsantwort bieten:

- Der LP21 wird von einem sehr grossen Teil der Lehrpersonen als guter und spannender LP empfunden. Man freut sich darauf. Die Einleitung ist sehr gut verfasst. Der LP21 gibt einen guten Einblick in die tägliche Arbeit einer

Lehrperson, zeigt die vielen Vernetzungen im Schulalltag. Wenn man sich intensiv damit befasst hat, gewinnt er auch an einer klarer werdenden Struktur und einer guten Übersicht (jedoch nur bei intensiver Auseinandersetzung, nicht für den Laien, welcher ihn kurz aufschlägt).

- Die Kompetenzorientierung ist unbestritten, die dabei entstandenen klaren Vorgaben sind willkommen. Sie dienen auch als gute Planungsgrundlage. Besonders die Mindestansprüche (welche jedoch hie und da eher zu hoch ausfallen) werden begrüsst. Die Einteilung in drei Zyklen ist für die Lehrpersonen stimmig.  
Es fehlen im ersten Zyklus die Kompetenzen des Freien Spiels. Diesen Schwerpunkt in der Einleitung „unterzubringen“, wird dem Thema nicht gerecht, zumal der Inhalt sehr gut beschreibt, wie pädagogisch wertvoll und notwendig das Freie Spiel ist! Es wäre angebracht, dieser Thematik einen eigenen Bereich zu widmen (Eigenes „Heft“/Eigener „Reiter“ - analog den Fächern).
- Der LP21 kommt sehr ausführlich und umfassend daher, lässt jedoch trotzdem Interpretationsraum und Methodenfreiheit zu. Der grosse Praxisbezug wird begrüsst. Man sieht in seiner Fülle jedoch auch Gefahren.

Parallel dazu haben wir auch gewerkschaftliche Anliegen, Fragen und Gelingensbedingungen, welche für eine erfolgreiche Umsetzung des LP21 nötig sind, gesammelt. Einige wichtige Punkte daraus sind:

- Es braucht adäquate, lehrplankompatible Lehrmittel.
- Was, wenn bei der Einführung keine Lehrmittel vorhanden sind?
- Der LP21 stellt hohe Anforderungen. Wer bezahlt die Infrastruktur und das Material, welches gebraucht wird (ICT)?
- Wie gross sind die Klassengrössen mit LP21?
- Stundentafel, neue Fächer, allgemeine Pensenanpassung
- Offene pädagogische Fragen klären:
  - Was ist mit den SuS, welche die Kompetenzen nicht erreichen?
  - Schuleintrittsbogen (KG-1. Klasse): Überarbeitung, kantonaler Bogen
  - Kriterien Übertritt Oberstufe

- Es wird wichtig sein, den Lehrplan sehr gut einzuführen. Weiterbildung muss im grossen Stil betrieben werden. Eine erfolgreiche Einführung ist nicht zuletzt abhängig von folgenden Faktoren:
  - Für die Einführung muss genügend Weiterbildungszeit zur Verfügung stehen
  - Stundentafel (was steht wofür zur Verfügung?)
  - Lehrmittel (sind sie qualitativ gut und LP21 kompatibel?)
  - Den „Schnauf“ nicht verlieren bei der langen Einarbeitungsphase (Kantonale und nationale Absprachen dauern)

Abschliessend möchte ich noch einmal allen Lehrpersonen danken, welche an der Konsultationstagung und/oder zusätzlich nebenbei, sowie in der Berufskommission an dieser fundierten und guten Konsultationsantwort mitgearbeitet haben. DANKE!

Für das Präsidium

Sämi Zingg